



Merseburger Kreis-Blatt.

(Cageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr.**
Inseraten - Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die am 27. d. M. stattgehabte Wahl eines Reichstags-Abgeordneten für den Wahlkreis Merseburg-Querfurt hat nach der heute von Seiten der hierzu bestellten Kommission vorgenommenen Zusammenstellung folgendes Resultat ergeben:

1) Zahl der Wähler	26,884
2) Abgegebene Stimmen	16,339
3) Ungültige	73
4) Gültig	16,266
Von den gültigen Stimmen haben erhalten:	
5) Gutsbesitzer Panje zu Kleineichstädt	9457
6) Rittergutsbesitzer von Helledorff zu St. Ulrich	6770
7) Zerplittert haben sich	39

Der Gutsbesitzer Panje ist hiernach als gewählt zu betrachten.
Querfurt, den 31. October 1881.

Der Wahl-Kommissar's, Königliche Landrath Frhr. v. d. Neck.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 1. November. Von 397 Wahlen sind 393 definitiv bekannt. Davon gehören 44 den Conservativen, 22 der deutschen Reichspartei, 100 dem Centrum, 31 den Nationalliberalen, 2 den Liberalen, 24 den Seceffionisten, 35 dem Fortschritt, 3 der Volkspartei, 15 den Polen, 15 den Partikularisten, Welsen und Protestlern an, 2 sind unbestimmt. Stichwahlen machen sich 100 nothwendig.

Graubenz, 1. November. Heute früh 7 Uhr fand zwischen Gerwinsk und Warlabien ein **Zusammenstoß** des von Dirschau kommenden Personenzuges mit einem von Bromberg kommenden Güterzuge statt. **Dem einen der Locomotivführer wurden die Beine zerschmettert,**

ein Schaffner wurde getödtet, mehrere Personen verwundet. Die Strecke ist gesperrt.

Dresden, 1. November. Offiziell. Die Königin hatte gestern Mittag gesteigertes Fieber die Nacht aber bis zum Morgen 3 Uhr Schlaf. Das Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend.

Frankfurt a. M., 31. October. Das Defizit der Patent-Ausstellung beträgt nach dem „Frankfurter Journal“ 800,000 Mark.

Wien, 1. November. Durch Handschreiben des Kaisers an den Minister-Präsidenten Grafen Taaffe wird die Einberufung des Reichsraths auf den 14. November angeordnet.

Bern, 31. October. Von den gestern zum Nationalrathe vollzogenen Wahlen sind bis jetzt 129 Resultate bekannt. Es fielen 78 Wahlen auf die demokratisch freisinnige Partei, 30 Wahlen

auf die Ultramontan-Konservativen u. 19 Wahlen auf die konservative Centrumspartei. Die demokratisch-freisinnige Partei erhielt einen beträchtlichen Zuwachs.

Paris, 31. October. Sehr bemerkt wird der Sieg Amouroux, eines ehemaligen Mitgliedes der Kommune, bei der Gemeinderathswahl in Belleville über Sid, der bei der Deputirten Stichwahl an Stelle Gambettas trat und von Tony Revillon geschlagen wurde. Zum ersten Male ist ein einstiges wirkliches Kommunemitglied in Paris wiedergewählt. Die Interpellation und Debatte über die Politik des Ministeriums Ferry wird für Montag entgegengesetzt. Da diese Debatte gewisse Schwierigkeiten bietet für die gleichzeitige Darlegung des Programms des neuen Ministeriums, ist die Idee aufgeworfen

Am Grabe der Mutter.

Erzählung

von

Paul Böttcher.

(Fortsetzung.)

In aller Eile traf er noch verschiedene Vorbereitungen und Anordnungen und handigte der alten Elisabeth ein ansehnliches Geldgeschenk ein, ihr versichernd, daß er sie, sobald er sich in Breslau häuslich eingerichtet habe, nachkommen lassen werde.

Darauf bestieg er ein leichtes Bauerngefährt und fuhr hinaus, einer neuen Heimath, dem ungewissen Frieden entgegen.

VIII.

Wenden wir uns wieder der Tochter Bernheims zu, die nach dem heftigen Auftritt mit ihrem Vater auf ihr Gemach geeilt war. Hier erst gab sie ihrem Schmerz durch einen Thränenstrom Raum. Sie weinte, nicht vor Wuth über die ihr widerfahrene Behandlung, sondern vor Schmerz darüber, daß ihr Vater so ganz verständnißlos für ihr Sinnen und Denken war. Sie mußte sich nach dem Vorgefallenen sagen, daß ihr Vater vollständig von der Wuth eingenommen und verblendet worden war. Im Innern ihrer Seele haßte sie jetzt ihre Gesellschafterin, wenn auch diese ihr noch nie direkt hierzu Veranlassung gegeben und sie gestand sich, daß sie neben dieser nicht länger in dem Hause

ihrer Vaters bleiben konnte. Lieber wollte sie fremden Leuten dienen und um das tägliche Brod arbeiten, als ferner diesen Zustand ertragen, wogegen sich ihr Stolz mit aller Macht auflehnte.

Sie besaß Mittel genug, um für einige Zeit den nothwendigsten Unterhalt zu bestreiten und war entschlossen, dem Elternhause zu entfliehen. Sie wollte sich an einem andern Ort so lange verborgen halten, bis sie eine ihrer Bildung und Erziehung angemessene Stellung erlangt hatte. Selma verhehlte sich dabei keineswegs, daß sie durch diesen Schritt sich den Vater vollständig entfremden und dieser die Hand ganz von ihr zurückziehen konnte, so daß sie arm und verwaist jede Hoffnung auf eine bessere Lebensstellung aufgeben mußte.

Aber was galt ihr ein glänzendes, von Luxus umgebenes Leben, wenn ihr der innere Frieden, die Ruhe des Herzens fehlte?

Sie dachte an Walther. Was mochte er von ihr denken, wenn sie heimlich das Haus ihres Vaters verließ? Wie wird er sie überhaupt schon beurtheilt haben, da sie in der ganzen Zeit seiner Krankheit nicht einmal zu ihm gekommen war?

Es zerriß ihr das Herz bei dem Gedanken, von ihm verkauft zu sein und je länger sie darüber nachdachte, kam sie zu dem Entschluß, wenigstens ihm von ihrem Fortgehen Mittheilung zu machen, ihm die Gründe ihrer Handlungsweise auseinanderzulegen und dabei seinen Rath für ihre ferneren Schritte in Anspruch zu nehmen.

Noch einmal wollte sie ihm sagen, wie

innig sie ihn liebe und daß keine Macht der Erde sie von dieser Liebe abbringen könne. Wenn sie ihm auch jetzt noch nicht angehören durfte, so wollte sie ihn doch trösten und auf die Vorsehung Gottes hinweisen, der Alles zum Besten wenden könne.

Der Vater hatte ihr zwar befohlen, nicht zu ihm zu gehen, aber in diesem einen Falle glaubte sie das Gebot übertreten zu dürfen, galt es doch die Trennung von dem Geliebten.

Aber sie sah ein, daß sie hierzu die Abendstunden benötigen mußte, um von Niemandem auf ihrem Gange zu Walther gesehen zu werden.

Sie begann daher damit, die Garderobe für die Abreise zu ordnen, welche Beschäftigung auch die Zeit bis zum Dunkelwerden vollständig ausfüllte; und als endlich der erwartete Augenblick kam, hüllte sie sich in ein leichtes Tuch und eilte ungeschrien hinüber nach dem Inspectorhause.

Vor der nur angelehnten Hausthür angelangt, sah sie nach den Fenstern des ersten Stockwerkes hinauf. Zu ihrer Verwunderung gewahrte sie, das keines der Fenster erleuchtet war. Sollte Walther schon zur Ruhe gegangen sein? Das konnte sie nicht glauben, denn wie oft schon war sie während seiner Krankheit Abends heimlich an diesen Ort geeilt, um nur einen sehnsüchtigen Blick auf die Fenster zu werfen, hinter welchen der Geliebte litt und lebte.

Auf jeden Fall aber hoffte sie die alte Elisabeth noch wach zu treffen und sie wollte sich vorerst nach deren Zimmer begeben. Sie trat in die Hausthür und eilte leise die Stiege hinauf. Das erste gleich an der Treppe liegende

worden, eine große außerparlamentarische Versammlung der Majorität einzuberufen, in der Gambetta seine zukünftige Politik explizieren sollte. Das Resultat der deutschen Wahlen wird hier lebhaft kommentiert als Niederlage der Regierungspolitik. Namentlich aber wird der Ausfall der Wahlen in Elsass-Lothringen freudig als eine Art von „Nationalen Sieg“ gefeiert.

Paris, 31. Oktbr. Die Deputiertenkammer erkannte heute zahlreiche Wahlen als gültig an, darunter die Wahl Gambettas in Belleville.

Pontafel, 31. October. Der König und die Königin von Italien sind heute Abend 8 1/2 Uhr wohlbehalten hier eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt nach Italien weitergereist.

London, 31. October. Die Morningpost hat Gründe zur Annahme, die Regierung sei entschlossen, in directere Beziehungen als bisher zum Vatikan zu treten. — In Cambridge wurde Sonnabend ein einflussreiches Meeting abgehalten worin die Theilnahme mit den Schwierigkeiten ausgesprochen wurde, denen die altkatholische Reform in Deutschland und der Schweiz begegnet, die Bischöfe Reinkens und Herzog hielten dabei Reden. — Der Dampfer Vulcan, welcher auf Grund der Anzeige, er habe Dynamit an Bord, von den Behörden in den Dardanellen angehalten wurde, ist freigegeben worden.

Petersburg, 30. October. (Indirect.) Nachstehendes, direct aufgegeben, trich die Censur: Laut der russischen „St. Petersburger Zeitung“ erhielten die Offiziere der Marine in Kronstadt vom revolutionären Exekutivkomitee Proklamationen empörenden Inhalts brieflich zugeführt. Die Offiziere werden aufgefordert im Hinblick auf den bevorstehenden Volksaufstand, die Waffen zu ergreifen. Zum Schluß stößt das Komitee Drohungen aus für den Fall, daß die Offiziere sich auf Seiten der rohen Gewalt stellen sollten. Die Offiziere übermittelten sofort die Proklamationen ihren Chefs. Das „Berliner Tageblatt“ meldete bereits, daß die Revolutionäre eine besondere Proklamation an die Armee gerichtet hätten. Auch kam eine neue Nummer der „Tschorny perjodell“ heraus.

Constantinopel, 31. October. In der gestrigen Sitzung der Delegirten von Anhabern türkischer Schuldtitel, welche sich mit der Frage betrefß der russischen Kriegsschädigung beschäftigte, verlangten die türkischen Delegirten eine Reduction der russischen Kriegsschädigung wie solche bezüglich der übrigen auswärtigen Schuld von den Bonsholders gewährt worden sei. Die russischen Delegirten erhoben Einwendungen gegen dieses Verlangen; nichtsdestoweniger aber wird ein neuerliches Arrangement über die Reduction, welches sich jedoch auf anderen Grundlagen bewegen soll, als das mit den Bonsholders beabsichtigte, für möglich erachtet. Die Sitzung wurde darauf aufgehoben, nachdem der russische Botschafter von Nowakoff erklärt hatte, daß Rußland eine gleichzeitige Regelung der Kriegsschädigungsfrage mit jener allgemeinen türkischen Staatsschuld wünscht.

Washington, 31. October. Gestern erschien ein offenbar geistesgestörter Mensch, der einen Revolver mit 7 Schüssen bei sich führte, vor dem Weißen Hause und verlangte Einlaß in dasselbe; es gelang erst nach heftigem Kampfe, sich desselben zu bemächtigen. — Den Vertretern der Familie von Steuben, welche der Portwownfeier beizuwohnen, ist bei ihrer Ankunft in Chicago ein sehr freundlicher Empfang bereitet worden.

Deutschland.

Berlin, 1. Novbr. Se. Majestät der Kaiser empfangen heute Morgen den Polizeicommandanten von München.

Gemach lag weit geöffnet vor ihr und gepenstlich sandte der Mond sein helles Licht in den leeren Raum. Doch nicht dieses Zimmer allein, auch ein zweites und drittes Gemach, selbst das Wohnzimmer Walthers fand sie in derselben Weise vor. Was war das? War Walthers schon fort? Sie vermochte den Gedanken kaum zu erfassen. Selma ging zu der Thür der alten Elsbeth; auch diese war unverschlossen, aber dennoch wenigstens immer noch wohllich eingerichtet, die Alte selbst aber fand sie nicht. Was sollte sie von dieser unerwarteten Erscheinung halten?

Indem sie noch darüber nachdachte, hörte sie bei der unten geöffneten Hausthür einige Personen mit einander sprechen, die dicht vor dem Hause stehen blieben. (Fortsetzung folgt.)

Präsidenten von Madai und den Branddirector, Major Witte, in deren Gegenwart Allerhöchstderselbe dann vom Parterrefenster aus den Beirath beirathete der Feuerwehr in Augenschein nahm. Später hörte Se. Majestät die Vorträge der Hofmarschälle, empfing viele Verzehte und beförderte Offiziere, ertheilte Mittags dem Regierungs-Präsidenten in Breslau, Junker von Oberconrad und dem Präses der Brandenburgischen Provinzial-Synode, Landesdirector von Levekov Audienz, und conferirte mit dem Minister von Puttkamer. Das Diner nahm Se. Majestät mit dem Prinzen Carl bei der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin im Schlosse ein.

— Nach Mittheilungen aus Baden-Baden, denen wir in der „Kreuz.“ begegnen, hat die Reconalesenz der Kaiserin in den letzten vierzehn Tagen sehr erfreuliche Fortschritte gemacht. Die Reise von Coblenz nach Baden-Baden und die Festlichkeiten in Karlsruhe hatten dem Kräftezustande Ihrer Majestät mehr zugemuthet, als derselbe zu leisten vermochte. Nach der Rückkehr aus Karlsruhe machte sich in Baden-Baden eine gewisse Er schöpfung bemerkbar; aber Ruhe, sowie Bewegung in frischer Luft übten, im Verein mit dem Gebrauche der Thermal-Bäder, eine so günstige Wirkung aus, daß die Kaiserin bereits im Stande ist längere Spaziergänge zu unternehmen, und daß die Hoffnung, Ihre Majestät gegen Ende November in Berlin zu sehen, eine wohl begründete genannt werden darf.

In wie unverholener Weise „unser Fritz“ seiner Meinung über gewisse Vorgänge Ausdruck giebt, dafür spricht eine Anekdote, welche aus den Tagen der Hofjagd bei Glau der Magdeburger Zeitung erzählt wird. Bei Gelegenheit des von den Ständen am Abend vor der Jagd zu Ehren des Kronprinzen und der übrigen hohen Gäste veranstalteten Soupers unterhielt er sich in gewohnter Leutseligkeit mit den ihm etwa bekannten Persönlichkeiten. An den gleichfalls anwesenden Pastor primarius Kavel richtete er die scherzhafte Frage: „Ob er morgen auch mit zur Jagd komme?“ und als dieser unter Hinweis auf sein Amt die Frage verneinte, erwiderte der Kronprinz scherzhaft: „Na warum sollen Sie denn nicht auf die Jagd gehen dürfen? In Berlin haben wir Pastoren genug, die Böcke schießen.“

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Merseburg. Der bekannte Schnellmaler Palm aus Wien wird in den nächsten Tagen in einem hiesigen Verein zum ersten Mal in Merseburg auftreten.

Wir können nicht unterlassen über den Künstler einige Recensionen Münchener Blätter zu bringen. So schreiben z. B. die Münchener Neueste Nachrichten. Der Schnellmaler Palm aus Wien erzielte gestern Abend im Gärtnerplatztheater einen durchschlagenden Erfolg und fünfmaligen Hervorruf. Ausführlicher Bericht morgen. Die Süddeutsche Presse schreibt: Vor einem Parterre von Waleen trat der durch seine Kunsttreiben in Oesterreich und Deutschland schon in weiten Kreisen bekannte Schnellmaler Palm aus Wien gestern Abend im Gärtnerplatztheater zum erstenmale auf. Wenn wir den Eindruck schildern sollen, den die ganz eigen thümliche Thätigkeit des Künstlers — und mit einem solchen haben wir es unbedingt zu thun — auf uns machte, so kommen wir wirklich in Verlegenheit. Man ist an die Vorstellung, daß der Maler Wochen, Monate oder Jahre zu seinen Werken braucht, so gewöhnt, daß man sich schwer die Möglichkeit vorstellen kann, daß man ein Delgemalde auch in wenigen Minuten herstellen kann. Herr Palm löst diese Aufgabe und zwar in einer Weise, die sich gar nicht beschreiben läßt, man muß ihn eben sehen. Das Motiv war eine Rheinlandschaft mit genau bestimmten Details. In Zeit von 28 Minuten war das nahezu 1 Quadratmeter große Bild fertig und mehrmaliger Hervorruf lohnte den genialen jungen Künstler. Herr Palm ist der erste Schnellmaler, der es wagte, nach München zu kommen, selbst der bekannte Schnellmaler Carlo ließ München unberührt. Wir sind auf die weiteren Produktionen gespannt.

Halle. Der erste Gewinn der Halle'schen Ausstellungs-Lotterie (15,000 Mark)

soll vom Juwelier Walthers in Halle von dem glücklichen Gewinner Jacoby in Annaberg für 12,000 Mark zurückgekauft worden sein.

Halle. Nach der amtlichen Feststellung sind in Halle und auf dem platten Lande im Ganzen 14,091 Stimmen abgegeben, davon sind 52 als ungültig erklärt, und es erhielten Professor Boretius 4522, Dr. Alex. Meyer 4261, Präsident v. Diest 4119, Schriftsteller Hagen-clever 1137 Stimmen. Da die absolute Majorität 7020 beträgt, ist eine Stichwahl zwischen den beiden zuerst genannten Candidaten nöthig.

Metrologische Station

des Dpt. med. Anstalts — Merseburg, Bimberg 7.

	1./11. Abds. 8 U.	2./11. Morns. 8 U.
Barometer Mill.	757.0	757.0
Thermometer Celsius	— 1.2	— 1.2
Rel. Feuchtigheit	84.3	75.5
Wind	6	8
Wind	NNO.	N.
Stärke	4	3

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Geta ft: Oscar Hermann Gustav, S. des Trompeters im Bbur. Ost. Nr. 12 Salter. — Beerdigt: den 26. October die hinterlassene Witwe des Kgl. Regierungs- und Präsidial-Sekretärs Böttcher.

St. d. Geta ft: Alfred, S. des Färbereimstr. Mariens; Minna Verba, T. des Schmiedes Häbler; Friederike Ida, T. des Handarb. Hartwig. — Geta ft: der Materialien-Verwalter W. Th. K. Kämmler in Sangerhausen mit Frau A. C. Piep hier; der Metallarbeiter C. G. J. Gumbermann hier mit Frau J. W. geb. Pelt; der Holzgerber K. K. E. Horn hier mit Frau J. W. geb. Weder. — Beerdigt: den 26. October die Witwe des Bahnwärters Reuber; den 27. der Handarb. Schmidt; der Former Emig; den 31. der jüngste S. des Schuhmachersmtr. Schneider; den 1. Novbr. der Schuhmachersmtr. Klez.

Neumarkt. Geta ft: Carl Wilhelm, S. des Handarb. Gausch in Bienen; Gustav Paul, S. des Ausseher Stofe in Bienen. — Beerdigt: der jüngste S. des Ausseher Stofe.

Altenburg. Geta ft: der Hauptmann und Compagnie-Chef im Garde-Pionier-Bataillon Jordan in Berlin mit Frau geb. Berger hier. — Beerdigt: die hinterlassene T. des Buchbinder Richter.

Tages-Chronik zum 2. Novbr.

1642 Schlacht bei Breitenfeld. Torstenson siegt über die Kaiserlichen unter Bicolomini. — 1546 d. Geta ft Leander, der gelehrte aller schwedischen Dichter. — 1570 Belfort geniert. Geschichte bei des Ernsts, Neugemont und Petit Magny.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 1. November 1881, Mittags 1 Uhr.

Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 240—245 M. bez. fremder 252—260 M. Br. Rubig.
 Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 202—206 M., bez. Rubig.
 Gerste per 1000 kg netto loco 160—185 M. bez.
 Hafer per 1000 kg netto loco 160—166 M. bez.
 Mais per 1000 kg netto loco 155—156 M. bez.
 Rapsstüben per 100 kg netto loco 14,50 M. G.
 Rübsen per 100 kg netto loco 55,50 M. bez., per November 55,50 M. bez., per November-December 56 M. Br. Besser.
 Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 51 M., Weib. Weichend.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 1. Novbr. 1881.

Preise mit Ausschluß der Courtagen bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 kg feß, 213—228 M., exquisiter bis 243 M. bez.
 Roggen 1000 kg rubig, 201—204 M.
 Gerste 1000 kg sehr matt, Umlag unbedeutend, Landgerste 167—177 M., Cevalier- 180—195 M., abfallende Sorten billiger.
 Weizenmalz 50 kg 14,50—15 M.
 Vater 1000 kg neuer 165—170 M.
 Pilsenerfrucht 1000 kg Victoria-Erbsen 245—250 M., Eimel 50 kg 19—23 M.
 Rummel 50 kg 25,50—26,50 M.
 Mais 1000 kg Donau- 455 M., american. 156—157 M.
 Papinen, 1000 kg — M.
 Seltsamen pr. 1000 kg Raps 260—265 M., ohne Angebot.
 Weizenmehl, blauer 50 kg 32—33 M., exquisite Waare über Markt.
 Erbsen 50 kg 23,75—24 M.
 Spiritus 10,000 Liter-Proc. loco — Kartoffel — M., Ruben — M.
 Rübsen 50 kg 27,75 M. bez.
 Wolle 50 kg fremde 5 M., hiesige 5,25—5,50 M.
 Futterweizen 50 kg 8,50 M.
 Klee, Roggen 50 kg 6,40—6,50 M., Weizenstoppel 5,25 M., Weizenrieselste 6—6,10 M.
 Datteln 50 kg loco und Termine 7,50 M.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die **Control-Versammlung** findet nach der Bekanntmachung des Königl. Bezirks-Commandos zu Weissenfels vom 15. October c. am **8. November cr., Nachmittags 1 Uhr, am Thüringer Hof** für die Mannschaften des Jahrgangs 1867 und die bei der Kavallerie als vierjährig gedienten Mannschaften des Jahres 1869, sowie die Jahrgänge 1874 und 1875 des **Stadtbezirks**, und am **8. November cr., Nachmittags 4 Uhr, daselbst** für die Jahrgänge 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, sowie die auf Reclamation oder als unbrauchbar zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften des **Stadtbezirks**

statt. Den Mannschaften der hiesigen Stadt gehen **keine** besonderen Ordres mehr zu. Die Militairpässe sind mit zur Stelle zu bringen. Merseburg, den 30. October 1881.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die nothwendige Substitution des im Grundbuche von Merseburg geschlossener Band 31 Blatt 1330 eingetragenen Grundstücks, des Plans 223 a ist **aufgehoben** und fällt der Versteigerungstermin vom 13. December, sowie der Verkündungstermin vom 14. December cr. fort. Merseburg, den 28. October 1881.

Königliches Amts-Gericht, Abteilung II.

Die Ausbesserung des Damms zwischen Trebnitz und der Kasanerie soll **Dienstag den 8. November, Nachmittags 2 Uhr**, in der Sander'schen Schenke an den Mindestfordernden vergeben werden. Der Ersteher der Arbeit hat 10 Mark Kaution im Termine zu zahlen. Die übrigen Bedingungen im Termine. Trebnitz, den 2. November 1881. Der Ortsvorstand.

Von Futter-Artikeln

halte stets großes Lager und empfehle: große, runde, frische **Delfuchen**, einige Hundert Centner, **Leinmehl, Futtermehl, Graupenfutter, Weizenschrot, Roggenkleie, Weizenkleie, Weizen- und Hafer** zu den billigsten Preisen.

Heinr. Schultze jun.,
Landes-Producten-Gesellschaft.

Von Dürrenberger

Koch- u. Viehsalz

hält größtes Lager zu billigsten Preisen

Heinr. Schultze jun.

Offene und halbverdeckte 1-2frännige Kutschwagen, als: **Halbschaisen, Droschken, Hinterlader**, sowie verschiedene Sorten **Kutschgeschirre** sind zu verkaufen bei **H. Kübler, Sattler und Wagenbauer** in Schkeuiz.

Königlich preussische Lotterie.

Die **Erneuerung der Loose** zur 2. Classe 165. Lotterie muß bis zum 4. November, Abends 6 Uhr bei **Verlust des Anrechts** unter Vorzeigung der Loose 1. Classe geschehen. Alle nicht rechtzeitig und planmäßig erneuerten Loose bin ich gezwungen sofort anderweit zu verkaufen.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer.
Schöder.

Kaiser-Halle.

Donnerstag den 3. November 1881

Unwiderruflich letzte Galla-Vorstellung

des Nordischen Special-Zauber-Künstlers
Director Schradieck.

Kassenpreise wie bekannt.

Billete sind in der Cigarrenhandlung des Herrn **Wiese** und **Matto** zu haben.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige an ein geehrtes Publikum von Merseburg u. Umgegend, daß ich am hiesigen Orte **Gotthardtsstrasse Nr. 28,**

Schnitt-, Mode-, Leinen und Wollwaaren-Geschäft

eröffnete.

Indem ich bei reellster Bedienung die möglichst billigsten Preise zusichere, bitte ich bei Bedarf mich gütigst zu berücksichtigen. Achtungsvoll

Johanne Bauer, Gotthardtsstraße Nr. 28.

Wepfel und Birnen halte stets vorräthig und empfehle dieselben zu billigsten Preisen. **D. D.**

Sträucher

und Bäume.

Durch sehr bedeutende Preisermäßigungen im neuesten Katalog offerire ich

äußerst billig

Ziersträucher, Zier-, Park-, Allee- und Obstbäume, Coniferen, Heckenpflanzen etc.

Sehr große Vorräthe, schöne Sorten, gute Qualität.

Anfragen und Forderung von Katalogen erbitte ich nach Ueblichkeit **Ernst Schmalfuß,** Gehölzschulen in Uichteritz b. Weissenfels u. in Markranstädt.

Die 2. Etage in unserem Hause bestehend aus 5-6 heizbar. Zimmern, Balkon, Küche und Speisekammer, Keller und Torfgelass ist von jetzt ab zu vermieten u. 1. Januar zu beziehen. **Gebrüder Malpricht,** Neu projectirte Straße.

Ein Haus

in bester Lage der Stadt, Forderung 4000 Thlr., Anzahlung 2000 Thlr., zu 4 % verzinsbar weist nach **Gotfried Franke, Dachdeckerstr.** Kreuzstraße 5.

Etze der Halle'schen und Lindensstraße sind die herrschaftliche Verletage und mehrere Giebelzimmer zusammen oder getrennt zu vermieten; Näheres beim Zimmermeister **Senf** daselbst.

Ich bringe meine neu und vor-schriftsmäßig eingerichtete

Räucher-Anlage

in empfehlende Erinnerung. **F. Unruh, Stellmachermstr.,** Karlstraße 3. b.

Goldfische

und Ameiseneier

empfiehlt **Max Thiele.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Bands- und Fußgicht-, Gliederreihen, Rücken- und Nervenweh. In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 Pf. bei **Gustav Lohs.** (H. 62539.)

Blos gute Hofmeister, Drescher, Knechte und Mägde sucht und weiß nach **Gotfried Franke, Dachdeckermeister, Kreuzstr. 5** bei Herrn Brauer.

Artillerie.

Freitag den 4. November c. **General-Versammlung** im Herzog Christian. Tagesordnung: 1) Aufnahme eines neuen Mitgliedes, 2) Vorlesungen. **Der Vorstand**

Formulare

für **Standesbeamte** empfiehlt

A. Leidholdt,
Buchdruckerei.

Casino.

Donnerstag den 3. November auf vielseitiges Verlangen **Doctor Johann Faust.**

Preise der Plätze:
1. Pl. 40 Pf., 2. Pl. 25 Pf. Kinder zahlen 1. Pl. 20 Pf., 2. Pl. 15 Pf. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst **F. Kern.** Der Saal ist gut geheizt.

2 tüchtige Schilfrohrschnneider werden sofort gesucht **Rosenthal 16.**

Ein **Dienstmädchen** wird zu Neujahr für Küche und Hausarbeit gesucht von **A. Lindner, Weissenfels, Markt Nr. 11.**

Manufaktur

verkauft die **Kreisblatt-Expedition.**

Ferchelhonig

von L. W. Egers in Breslau, gegen Galt- und Brustleiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verleimung, bei Kinderkrankheiten etc. wirksamstes Mittel. Man hüte sich vor Nachahmungen und beachte, daß der echte Ferchelhonig Siegel, Namenszug, sowie im Glase eingebraunt die stimateines Erfinders, L. W. Egers in Breslau, trägt. Verkaufsstelle in Merseburg bei **Mar Thiele**, in Lauchstädt bei **F. H. Langenberg**, in Schafstädt bei **Heinr. Heßler**, in Mücheln bei **M. Kathe.**

Preis-Courante, Cataloge, Prospecte, Circularre, Facturen, Rechnungen, Notas,
Briefköpfe, Avisa, Quittungs- und Wechsel-Formulare.

Adress- und Visitenkarten, Einladungsbriefe jeder Art, Programms,
Wein-, Speise- und Menu-Karten.

Die
BUCHDRUCKEREI

des
Merseburger Kreisblattes

Arthur Leidholdt

hält sich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Dieselbe ist durch stete Anschaffung neuester Schriften u. Verzierungen
im Stande, alle Drucksachen in eleganter Ausführung herzustellen.

Die Preise richten sich je nach der gewünschten Papier- oder Cartonsorte,
sowie nach der typographischen Ausstattung, worauf besonders zu achten bitte.

Alle Sorten Formulare für Behörden und Geschäftskunde.
Plakate und Zeitel jeder Art und Grösse.

Pferde- & Rüh-
Auction

in Wallendorf.

Donnerstag den 10. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

fallen im Gute der Wittwe **Fernau**
in Wallendorf Wirtschaftsl-Aufgabe
halber 2 Arbeitspferde, Kühe, 6 und
8 Jahr alt, und 3 neumilchende und
1 hochtragende Kuh meistbietend gegen
Baarzahlung verkauft werden.
Merseburg, den 1. November 1881.

A. Hindfleisch,
Kreis- u. Auct.-Kommissar.

Bekanntmachung.

Durch gute Einrichtungen
bin ich im Stande **Stubentür-**
Schlösser als: **Kasten-** u. **ein-**
steckende u. s. w. billigst liefern zu
können. Ferner empfehle ich mich bei
allen vorkommenden **Reparaturen**
in Schlosser-Arbeiten.

Wilh. Gärtner, Güterstr. 1a.

Einkauf

von **Safer, Erbsen, Bohnen,**
Linzen, Kummel, Mohu etc.
zu den höchsten Preisen bei
Heinr. Schultze jun.,
Landes-Producten-Gesellschaft.

Uhren

verkauft und reparirt billig
Soefflmahr, Uhrmacher,
Güterstr. 15.

Ein Wort über die echte und unechte Nähmaschine.

Echte Grover und Baker, echte Wheeler
und Wilson, echte Singer-Nähmaschinen! Echt
und nur echt! Allein echt! Ausschließ-
lich echt! Einzig echt! Einzig Original!
Nur Original! So gehts in allen Lon-
arten, so muß sich nunmehr seit Jahrzehnten
das deutsche Volk von den amerikanischen Näh-
maschinen-Compagnien ansprechen, so muß sich
die deutsche Nähmaschinen-Industrie in ihrer
Gesamtheit als eine unechte, so müssen sich
die Fabrikanten und ihre 10000 Arbeiter als
eine Gesellschaft von Nachpflüchern verdächtigen
lassen. Der unterzeichnete Verein deutscher Näh-
maschinenfabrikanten und Händler ist zusammen-
getreten, um gegen diesen moralisch unwürdigen
und auch die Nationalwohlthat gewiß nicht
fördernden Zustand Front zu machen.

Fragen wir zunächst:
Was ist gerecht
An diesem Gcht?
So lautet die Antwort: Nichts, als
einzig die **echt** amerikanische Ueber-
hebung und Arroganz.

Ist es einem Stephenson, dem Erfinder der
Locomotive, jemals betrogen worden? Die
Welt fährt mit unechten Locomotiven, weil
diese nicht aus seiner Fabrik stammen?
Wird irgend ein Deutscher so toll sein u.
behaupten: Die Oesterreicher, die Russen, die
Franzosen, die Amerikaner schiefen mit un-
echtem Pulver aus unechten Zündna-
deln, tragen unechte Uhren in der
Tasche, oder experimentiren mit unechten
Spectral-Analysen, weil diese nicht im
Lande der Erfindung, in Deutschland erzeugt
wurden?

Gewiß nicht, dazu sind wir doch zu ver-
nünftig! Dem Geburtsland des Herrn Bar-
num war es vorbehalten, den geistreichen
Begriff von der echten und unechten, von
der Original- und Nicht-Original-Näh-
maschine zu erfinden und damit leider ganze
Bevölkerungsschichten zu verblüffen, die nicht

in der Lage sind, der Wahrheit nachspüren zu
können.

Die Namen der Erfinder Singer, Wil-
son und Grover sind heute der Welt gegen-
über nebenher nur noch firmen-Namen, sie sind
in der Hauptsache Bezeichnungen für gewisse
Nähmaschinensysteme, ebenso wie das Wort
„Bessmer“ eine gewisse Stahlsorte bezeichnet.
Diese einzig vernunftgemäße Auffassung suchen
nun die Amerikaner mit ihrem „Echt“ und
„Uecht“ zu verdunkeln und niederzuschreiben,
obgleich dieselbe von englischen, amerikanischen
und deutschen Gerichtshöfen der Prozeßwuth der
Amerikaner gegenüber längst als zu Recht und
Gesetz bestehend anerkannt worden ist. Ja so-
gar den Landesleuten des Herrn Barnum ist diese
Sorte von HUMBURG denn doch zu stark gewesen.
Die Singer-Compagnie mußte vom Gerichtshof
zu Newcastine in Iowa ein Urtheil hinnehmen,
nach welchem für sie der moralische Bankrott
perfect geworden ist. Der Richter entschied: Nicht
jene von euch verläumdeten und als unecht aus-
geschrieenen Maschinen sind die nachgeäfften, son-
dern die eurigen selbst; seit eure Patente er-
loschen, sind eure Maschinen endlich von anderen
Fabriken verbessert worden und ihr selbst habt
euch zur Annahme einiger dieser Verbesserungen
verleihen müssen, also sind eure sogenannten
echten Maschinen die nachgemachten.

In Wirklichkeit, die Nähmaschinen, wie sie
von den Erfindern Singer, Wilson und Grover
ihrer Zeit gebaut wurden und die noch das
meiste Recht auf die Bezeichnung „echt“ hätten,
sind jetzt soweit überholt, daß sie für moderne
Ansprüche geradezu unbrauchbar sein würden.
Man kann hier in der That im Sinne des
Richters zu Newcastine sagen:

Se echter,
Se schlechter!
Hundertfach hat man die eiserne Nähma-
schin im Lauf der Zeit variiert und verbessert,
namentlich in Deutschland, und die Statistik
des deutschen Reichs-patentamtes zu

Berlin legt ein gänzendes Zeugniß
dafür ab, daß man in Deutschland unab-
lässig bemüht gewesen, alle Nähmaschinensysteme
zu vervollkommen. Daraus erklart sich auch
das Geheimniß, wie bei diesem Hiesigen-Humburg
in Deutschland die zweitgrößte Nähmaschinen-
Industrie der Welt aufblühen konnte; freilich
muß dies: zwei Drittel ihrer Erzeugnisse ins
Ausland schicken, weil sie bei den unwürdigen
Verdächtigungen trotz billigerer Preise und durch-
schnittlich besserer Qualität noch nicht das wohl-
verdiente Vertrauen beim Publikum und darum
keinen entsprechenden Markt finden konnte.

Auch auf diese objective Darlegung werden
die Amerikaner wahrscheinlich nur kramphafter
antworten, aber, man lasse sich nicht ver-
blüffen. Jede Maschine ist echt, sofern sie
solid gearbeitet ist und ihrem Zweck tadellos
entspricht. Man prüfe mit echt deutscher
Gewissenhaftigkeit die deutschen Erzeugnisse und
man wird finden, wie jener Richter, daß die ver-
dächtigten unechten Maschinen echter sind,
wie die echten.

Wir bitten das deutsche Volk, einen großen
Zweig der deutschen Industrie nicht ferner in
echt germanischer Gutmüthigkeit von den Fremd-
lingen so zu sagen in eigenen Haus: ungestraft
verläumdern zu lassen, das Interesse des Einzelnen,
wie das nationale Wirtschaftsinteresse wird
dabei nur gewinnen können. In der Qualität
sind die Amerikaner geschlagen, sie hinken in
„Allen Reuerungen nach, — sie justiren schlecht
und flattern unansehnlich aus, kurz, „Außen
dürftig, Innen klapprig“ und im Preis
können sie uns kaum Stand halten, das wird
jede Nachfrage in den Magazinen bestätigen, nur
mit ihrem leider sehr capitalmächtigen Humburg
sehen sie unerreicht da und diesen lahmliegenden,
kann nur gelingen, wenn ihm das deutsche Volk
nach Gebühr den Glauben versagt.

Man lasse sich nicht verblüffen!
Man prüfe!

Die Concordia.

Bereinigung deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten und Händler.

Redaction Druck und Verlag von A. Leidholdt in Merseburg.